

Leistungen eines innovativen Unternehmers

Die Fitness-Insel in der Ostschweiz

Die «Schweizerzeit» im Gespräch mit Fabian Möckli, Geschäftsleiter Fitness Insel AG, Bronschhofen SG

Der Staat und innovative Unternehmer: Ein oft Zwiespalt und Ärger auslösendes Verhältnis. Das erlebt ein Unternehmer in Bronschhofen (Gemeinde Wil SG) mit seiner Fitness-Insel.



2012 eröffnete Fabian Möckli mit Partnern in Bronschhofen ein Wellness-Center, die Fitness Insel. Diese bietet Wellness-Betreuung mit über hundert Fitnessgeräten, diversen Saunen und Bädern für höchste Ansprüche an – als Spezialität auch Salz-Kuren. Attraktion (neben einem Hallenbad) ist das Salzbad auf dem Dach

des grossen Gebäudes. Das Salzwasser im Becken wird regelmässig mit Containern aus Israel und Jordanien, aus dem Toten Meer, importiert.

Jeweils am Wochenende und abends sind die Wellness-Angebote sehr gut ausgebucht. Geöffnet ist die Fitness Insel während 365 Tagen im Jahr immer von 06.00 bis 23.00 Uhr, damit sich die Besucher möglichst gleichmässig über die langen Öffnungszeiten verteilen. Für Fitness und Wellness bedeuten weniger gleichzeitig anwesende Besucher höhere Qualität. Immer trifft man auf Besucher, welche die sorgfältige Betreuung durch erfahrenes Personal besonders schätzen, welches jedem Stammkunden direkt zugewiesen ist. Die Fitness Insel zählt auf Stammkunden, denen attraktive Abonnements angepriesen werden. Das Schlager-Angebot ist ein Abonnement, das einen allwöchentlichen Besuch während vollen zwei Jahren bietet. Auch regelmässige Winterangebote sind gefragt. Was die Fitness Insel an Wellness bietet, übertrifft das Angebot eines jeden Fünf Sterne-Hotels.

Corona

Fitness- und Wellness-Einrichtungen wurden bekanntlich von «Corona» besonders hart getroffen. Auch die Fitness Insel hat schwierige Monate hinter sich. Anfang 2020, im ersten Lockdown, war die Fitness Insel drei Monate lang geschlossen. Ab Spätherbst 2020, im zweiten Lockdown, sogar während fünf Monaten.

Das Personal wurde vom Staat zwar für Kurzarbeit entschädigt, wobei dies während des ersten Lockdowns recht gut funktionierte. Beim zweiten Lockdown trafen die ersten Zahlungen aber erst drei Monate nach Antragstellung ein. Ein Betrag von rund 100'000 Franken, der von der Fitness Insel AG an die Mitarbeiter geleistet wurde, ist derzeit immer noch vor Versicherungsgericht streitig.

Die teure, heikle Infrastruktur konnte im Lockdown in dessen nicht einfach stillgelegt werden. Da fielen – obwohl Besuchern die Nutzung verboten war – enorme Be-

triebs- und Unterhaltskosten an. Aus Reserven mussten Leistungen von mehr als 1,5 Millionen Franken bewältigt werden. Die Ausfälle konnten teilweise versichert werden. Die Auseinandersetzungen mit der Staatsbürokratie und der Zürich Versicherung, welche sich gegenseitig die Deckungspflicht zuzuschieben versuchen, verzögern dringend benötigte Entschädigungen um Monate.

Der Staat duldet keinen Aufschub

Der Staat aber verschickt seine Rechnungen pünktlich – ohne Rabatt für ausgefallene Nutzung der ganzen Anlage wegen seiner unsinnigen Massnahmen. Kann nicht innert Frist bezahlt werden, werden Verzugszinsen belastet. Nicht enden wollende, viel Ärger und Kopfzerbrechen verursachende Umtriebe sind die Folge.

Als Unternehmer, stellt Fabian Möckli fest, fühle man sich als Ausbeutungopfer der Bürokratie. Unternehmergeist, Motor eines jeden Wirtschaftserfolgs, werde zu Lasten des Wirtschaftsstandorts Schweiz abgewürgt. Kümmeren sich die Bürokraten des Staates auch kaum, so sei es um so wichtiger, dass die Stimmbürger im Interesse des Landes der auswuchernden Bürokratie endlich zu Leibe rücken.

Wer im Wellnessbereich tätig sei, erlebe, dass sein Betrieb immer aufwändigeren Kontrollen durch immer mehr Stellen ausgesetzt werde. Und natürlich wolle jedes Kontrollorgan sich selbst und der Politik seine Wichtigkeit beweisen, indem es für Unternehmen und Unternehmer immer neue Hürden errichte. Als Unternehmer fühle man sich vom Staat immer weniger geschätzt.

Energieversorgung

Dass seine Fitness Insel auch bezüglich Energieversorgung innovative Wege beschreite, erfahre seitens Bürokratie weder Beachtung noch Wertschätzung. Die Erdsonden-Anlage der Fitness-Insel sei weitherum die grösste. Als Antwort staatlicher Stellen werde er, Fabian Möckli, bloss mit der Vergrösserung der Kontrollinstanzen konfrontiert, die ihm allesamt Gebühren belasten. Und neuerdings bestehe sogar das Risiko, dass umweltfreundliche Energiekonzepte auf Wärmepumpen-Basis als Folge des Versagens des Staates Stromlücken zu erwarten hätten – womit sie gegenüber konventionellen Energiekonzepten mit Öl oder Gas benachteiligt würden. Wirtschafts-Abwürgung und Innovationshemmung sei die unausweichliche Folge. Fabian Möckli stellt fest: «Das muss aufhören, der Staat ist zu fett und zu unmenschlich geworden!»